

■ Kinder- und Jugendarmut als Thema im Sportverein

Erfahrungen und Empfehlungen aus der praktischen Arbeit von über 100 hessischen Sportvereinen im Programm „Sport für alle Kinder“

Aufgreifen des Themas fördert Veränderung und Weiterentwicklung

Wenn sich ein Verein des Themas Kinder- und Jugendarmut annimmt, führt dies zwangsläufig zu Veränderungen in verschiedenen Bereichen. Exemplarisch soll hier auf 4 Themenfelder eingegangen werden, in denen sich der Wandel für den Verein am deutlichsten zeigt.

Sozialer Partner vor Ort:

Die Beschäftigung mit dem Thema Kinderarmut führt in der Regel zur Erweiterung des lokalen Netzwerks. Es gibt erfahrungsgemäß engeren Kontakt mit Schulen und Kitas, dazu kommen intensive Kontakte zu Behörden (Sozialamt, Jobcenter) und caritativen Organisationen. Bei einigen Vereinen wurden extra Kleiderkammern und Gerätepools (alte Schläger, Trainingsgeräte, Bälle) eingerichtet. Außerdem gibt es Flohmärkte, bei denen gerade einkommensschwache Familien günstig gute Sportkleidung und –ausrüstung kaufen können. Durch die Aktivitäten im Bereich Kinderarmut ergeben sich ebenfalls neue Finanzquellen, da der Verein sich um soziale Förderpreise und Projektmittel bewerben kann. Außerdem fällt es mancher*in leichter, zielgerichtet soziale Projekte zu unterstützen als die sportliche Regelarbeit.

Vereinsentwicklung & demografischer Wandel:

Eröffnet ein Verein neue Beschäftigungsfelder, wie z. B. das Engagement gegen die Folgen von Kinderarmut, werden neue Zielgruppen angesprochen. Dies kann zu mehr Mitgliedern führen und zu mehr ehrenamtlichem Engagement. Denn viele Menschen, die sich nicht für ein sportbezogenes Ehrenamt interessieren, lassen sich gerne auf eine soziale Tätigkeit ein, die ihrem Wohnumfeld hilft. Gerade wenn es im Verein zu einem Umbruch im Vorstand kam (oftmals eine Verjüngung), ist das Thema Kinderarmut ein gutes Themenfeld, um neue Akzente ins Vereinsleben einzubringen.

Familien & Eltern:

Eltern sind im Verein gerne bereit, sich zu engagieren, wenn es ihren Kindern zu Gute kommt. Zwar gibt es beim Thema Kinderarmut Vorbehalte, doch wenn der Verein hinter dem Engagement steht, lassen sich mit sozialen Themen neue Helfer*innen gewinnen. Um einkommensschwachen Familien die Unsicherheit zu nehmen, sollten Vereine feste Ansprechpersonen und Vertrauensleute einsetzen, die Familien als Anlaufstelle dienen. Manchmal finden sich auch Paten, die einzelne Kinder gezielt fördern und unterstützen.



Um alle Mitglieder auf das Thema hinzuweisen und zu sensibilisieren, können Vereine schon mit dem Mitgliedsantrag einen Antrag auf Teilhabeförderung mit austeilen. Außerdem sollte regelmäßig auf Unterstützungsmöglichkeiten durch den Verein hingewiesen werden, z. B. in der Vereinszeitschrift, auf der Homepage und bei Elternabenden. Wenn sich Familien mit der Annahme von Hilfsangeboten schwer tun, haben manche Vereine ihnen die Möglichkeit geboten, über Arbeitsstunden oder Kuchenspenden dem Verein etwas zurückzugeben.

Widerstände:

Nicht alle Mitglieder nehmen das Vereinsengagement im Bereich Kinderarmut positiv auf, oftmals gibt es Vorurteile und Berührungsängste. Außerdem wird eine Ungleichbehandlung einzelner Mitglieder durch z. B. Beitragserlass oder Kostenübernahme angeprangert. Der Verein kann dem am besten entgegenwirken, wenn deutlich wird, dass alle Entscheidungsträger*innen hinter den Ideen stehen. Wenn der Verein mit seinem Engagement Gutes tut, sollte er darüber reden und Erfolge aufzeigen. Dies führt dauerhaft zu einer höheren Akzeptanz bei allen Mitgliedern. Vor allem wenn transparent dargelegt wird, was mit Geldern geschieht und wie die Hilfe bei Betroffenen ankommt.

Wie Vereine erfolgreich Unterstützung anbieten und organisieren können

Sportvereine können auf vielfältige Weise dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien das Sporttreiben und die Teilhabe an weiteren Vereinsaktivitäten zu ermöglichen. Hierzu eine kurze Übersicht:

Übernahme bzw. Reduzierung von Kosten

z. B. für die folgenden Bereiche:

- Mitgliedsbeiträge
- Zusätzliche Trainingskosten
- Trainingslager und Fahrten
- Abteilungsbeiträge (Absprachen mit Abteilungsleitung treffen)

Unterstützungsleistungen

- Leihhausrüstungen für „teure“ Sportarten bereitstellen
- Ausrüstungs- und Kleidungspool, „offener Kleiderschrank“ (Tennisschläger, Judoanzug, Spikes-Tauschbörse)
- Einkaufsvergünstigungen bei Sportartikelhändlern vermitteln, ggf. Gutscheine ausgeben (potenzielle Unterstützer/Geschäfte gezielt ansprechen!)
- Mannschaftskleidung über den Verein finanzieren
- Fahrten organisieren (auch zum Training), „Jugendbus“
- Benzingutscheine ausgeben
- Einbeziehung von Erwachsenen/Eltern, Weiterbildungsmaßnahmen für Tätigkeiten im Verein finanzieren



Kommunikation innerhalb des Vereins

- Ansprechpartner*innen im Verein benennen und bekannt machen
- Wichtig: Alle Trainer*innen wissen über die möglichen Unterstützungsleistungen Bescheid und können entsprechend vermitteln. Neue Trainer*innen erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit die erforderlichen Informationen.
- Regelmäßige Hinweise zu den Unterstützungsmöglichkeiten in schriftlichen Vereinsinfos
- Thema Kinder- und Jugendarmut in allgemeinen Infos für neue Vereinsinteressent*innen bzw. im Erstgespräch mit neuen Mitgliedern aufgreifen
- Plakate, Flyer, Infokästen an zentralen Gebäuden (Bürgerbüro), persönliche Ansprache
- Bei Rückzug von Kindern/Familien: In Kontakt bleiben, bei Eltern nachfragen
- Stigmatisierung auf jeden Fall vermeiden: Geförderte Personen „laufen so mit“, Namen unterstützter Personen bleiben anonym

Soziales Leben im Verein

- Stärken des Miteinanders, z. B. durch Vereinsfeiern, Familienfeste etc. und unter aktiver Einbeziehung der Mitglieder bei Vorbereitung und Durchführung
- Zusätzliche pädagogische Angebote (z. B. Hausaufgabenbetreuung)
- Interessierten Personen Aufgaben und Bestätigung geben

Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung (BuT)

- Persönlichen Kontakt mit zuständigen Stellen herstellen und pflegen, Absprachen treffen
- Ansprechpartner*in für BuT im Verein benennen, Mitgliedern Beratung anbieten
- Infomaterial bereithalten, Flyer im Verein verteilen
- Grund-Infos an alle Vereinsmitglieder geben (das verhindert mögliche Stigmatisierung und es werden alle potenzielle Nutzer*innen erreicht)
- Info-Veranstaltung mit Sportkreis oder Fachverband durchführen

Mögliche Kooperationspartner*innen, um Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien zu erreichen

- Schulen, Kindergärten (z. B. AGs)
- Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulkoordinator*innen in den Kreisen
- Kinder- und Familienzentren, Nachbarschaftszentren, Kirchengemeinden, Stadtteilbüros, Flüchtlingsseinrichtungen, Tafeln,...
- Alle Kooperationen wollen gepflegt werden...

Über die Sportjugend Hessen zu beziehen bzw. auf www.sportjugend-hessen.de zu finden sind:

- Informationen und Antragsformulare zum **Soforthilfeprogramm „Sport für alle Kinder“**, mit dem die Sportjugend Hessen Sportvereine, Sportkreise und Sportverbände in ihrem Engagement gegen die Folgen von Kinder- und Jugendarmut unterstützt
- Materialien und persönliche Beratung zum Thema **„Sport für alle Kinder“** mit zahlreichen praktischen Erfahrungen aus über 10 Jahren gelebter Arbeit vor Ort in den Vereinen.

